

Ergebnisübersicht der Meinungsumfragen unter Teilnehmern der Montags-Demonstrationen am 4. und 11. Dezember 1989

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1989). *Ergebnisübersicht der Meinungsumfragen unter Teilnehmern der Montags-Demonstrationen am 4. und 11. Dezember 1989*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-403743>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG LEIPZIG

Ergebnisübersicht
der Meinungsumfragen unter Teilnehmern der Montags-Demonstrationen
am 4. und 11. Dezember 1989

Leipzig, Dezember 1989

0. Vorbemerkungen

Das ZIJ hat am 4. und 11. Dezember 1989 mit Unterstützung von Herrn Superintendent Friedrich Magirus unter den Teilnehmern der Montags-Demos Meinungsumfragen durchgeführt. Es wurden an mehreren Stellen des Karl-Marx-Platzes jeweils ca. 2000 Fragebögen verteilt. Die Bögen befanden sich in frankierten und mit der Adresse des ZIJ versehenen Umschlägen. Im Vorspann des Fragebogens wurden die Demonstranten gebeten, den Bogen bis spätestens Mittwoch der betreffenden Woche ohne Angabe des Absenders zurückzuschicken.

Der Rücklauf betrug von den am 4. 12. ausgegebenen Bögen 1405 gleich 70 %, von den am 11. 12. ausgegebenen 1192 gleich 60 %. Diese Anzahl läßt hinreichend sichere Aussagen über die Gesamtgruppe der Demo-Teilnehmer zu.

Anliegen dieses Materials ist eine knappe Information über hauptsächliche Ergebnisse beider Umfragen.

Wir verwenden folgende Abkürzungen bzw. Bezeichnungen:

- Demo I = Gesamtgruppe der am 4. Dezember befragten Demo-Teilnehmer
Demo II = Gesamtgruppe der am 11. Dezember befragten Teilnehmer.
DDR-repr. = Gesamtpopulation einer in der letzten Novemberdekade mit Unterstützung des Instituts für Marktforschung Leipzig durchgeführten DDR-repräsentativen Meinungsumfrage (ab 15 Jahre)
männl. = männliche Demo-Teilnehmer
weibl. = weibliche Teilnehmer

Wähler von:

- CDU = Sympathisanten der verschiedenen Parteien/neuen Bewegungen. Im Fragebogen gaben die Befragten an, für welche Partei/Bewegung sie sich entscheiden würden, wenn morgen Wahlen wären. In einigen Tabellen wird ausgewiesen, wie die Wähler der Parteien/Bewegungen auf die jeweilige Frage geantwortet haben. Nicht angeführt werden die potentiellen Wähler der DBD und der NDPD, da die entsprechenden Teilgruppen statistisch gesehen zu klein sind.

- 14 - 24 Jahre Zugehörigkeit zu Altersgruppen entsprechend der im Fragebogen enthaltenen Altersangabe.
25 - 34 Jahre
35 - 44 Jahre
usw.

Diese differenzierten Angaben beziehen sich stets auf die Demo II.

Geringfügige Abweichungen in den Prozentangaben gegenüber dem Kurzbericht "Hauptergebnisse der Meinungsumfrage unter Leipziger Demo-Teilnehmern am 4. 12. 1989" ergeben sich daraus, daß uns nach Redaktionsschluß des genannten Materials noch weitere Fragebögen erreichten, die in einer abschließenden EDV-Auswertung mit berücksichtigt wurden.

1. Demographische Merkmale, bisherige Teilnahme an Demos

Die Geschlechteranteile stimmen bei beiden Populationen gut überein. Bei der Demo I betrug der Anteil der männlichen Demonstranten 67 %, bei der Demo II 68 %.

Bei den sozialen Gruppen gibt es Unterschiede von max. 6 %:

Gruppen	Demo I	Demo II
Schüler	3	3
Lehrlinge	2	4
Studenten	10	16
Arbeiter	30	27
Angestellte	39	33
Gen. Bauer	1	1
Selbständige	3	3
Rentner	4	4
Sonstige	8	9

Wir gehen davon aus, daß die Unterschiede tatsächlich die unterschiedliche soziale Zusammensetzung beider Demonstrationen widerspiegeln.

Geringe Unterschiede sind auch bei den Altersgruppen zu beobachten:

Altersgruppen	Demo I	Demo II
14 - 24	24	31
25 - 34	19	20
35 - 44	23	20
45 - 54	23	19
55 - 64	8	7
65 und älter	3	3

Gute Übereinstimmung besteht hinsichtlich der Mitgliedschaft in Parteien:

Partei	Demo I	Demo II
CDU	1	1
LDPD	2	1
SED	6	9
NDPD	1	0
DBD	0	0
parteilos	90	89

Von den Teilnehmern der Demo I gehörten 8 % einer neuen Partei/Bewegung an, von denen der Demo II 10 %.

Von den Teilnehmern der Demo II haben 50 % 7- bis 10mal an Demonstrationen teilgenommen, 18 % 5- oder 6mal, je 16 % 3- oder 4mal bzw. 1- oder 2mal. Das läßt auf einen ziemlich großen Kreis konstanter Teilnehmer schließen.

21 % der Demo-Teilnehmer am 11. 12. haben vor dem 9. Oktober mehrmals an Friedensgebeten teilgenommen, weitere 11 % 1mal.

Beförderungsmittel zur Demo:

Mittel	Demo I	Demo II
zu Fuß	21	24
Straßenbahn/ Bus	37	39
Zug	8	7
eigener Pkw	34	30

2. Gelingen der Erneuerung

Frage 4: Was glauben Sie? Wird die eingeleitete Erneuerung unserer Gesellschaft gelingen?

- 1 ja, bestimmt
- 2 ja, wahrscheinlich
- 3 nein, wahrscheinlich nicht
- 4 nein, auf keinen Fall

	1	2	3	4
Demo I	31	43	21	5
Demo II	26	53	17	4
Wähler von:				
andere Partei/ Bewegung	21	58	18	3
SDP	27	50	18	5
LDPD	29	49	20	2
Neues Forum	29	54	16	1
SED	31	61	7	1
CDU	34	48	11	7
DDR-repr.	33	54	11	2

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer beider Demonstrationen geht davon aus, daß die Erneuerung gelingen wird.

Das gilt mit gewissen Unterschieden in der Sicherheit dieser Annahme für die Sympathisanten der verschiedenen Parteien bzw. neuen Bewegungen.

Die übergroße Mehrheit der Demonstranten (Demo I: 93 %, Demo II: 92 %) ist bereit, sich mit aller Kraft für die Erneuerung einzusetzen. Auch in dieser Beziehung gibt es kaum Unterschiede zwischen den potentiellen Wählern der verschiedenen Parteien/Bewegungen, gewiß aber mit inhaltlich differenzierten Zielsetzungen verbunden.

3. Erwartungen und Befürchtungen

Frage 5: Ich habe Angst, daß Gewalt und Aggression zunehmen

	Anteil zustimmender Angaben
Demo I	56
Demo II	72 !
männlich	67
weiblich	81 !
sehr für Vereinigung von DDR und BRD	51
eher dafür als dagegen	72
eher dagegen als dafür	85 !
sehr dagegen	95 !
Wähler von:	
CDU	63
SED	97 !
14 - 24 Jahre	84
25 - 34 Jahre	79
35 - 44 Jahre	64
45 - 54 Jahre	63
55 - 64 Jahre	57
65 Jahre und älter	39

Von den Demonstranten äußern diese Angst deutlich mehr als im DDR-Durchschnitt. Außerdem ist eine erhebliche Zunahme von Demo I zu Demo II erkennbar, zweifellos unter dem Eindruck der Demonstration am 11. 12. Überdurchschnittlich häufig bringen diese Angst jene Demonstranten zum Ausdruck, die sich gegen eine Vereinigung von DDR und BRD aussprechen. Dasselbe gilt für die jüngeren Altersgruppen und für die Sympathisanten der SED.

Frage 6: Ich habe Verständnis dafür, daß immer noch Menschen unser Land verlassen

Anteil zustimmender
Angaben

Demo I	62
Demo II	55
männlich	60
weiblich	46

Es bleibt abzuwarten, ob sich der tendenzielle Rückgang weiter fortsetzt.

Frage 7: Ich befürchte in der nächsten Zeit große wirtschaftliche Probleme in der DDR

Anteil zustimmender
Angaben

Demo I	95
Demo II	92

Unverändert äußern fast alle Demonstranten diese Befürchtung.

Frage 9: Ich befürchte, daß die DDR von der BRD vereinnahmt wird

Anteil zustimmender
Angaben

Demo I	37
Demo II	37
männlich	34
weiblich	46

Wähler von:

CDU	19
SDP	20
LDPD	33
Neues Forum	44
andere Partei/Bewegung	47
SED	75

Ein reichliches Drittel der Demonstranten teilt diese Befürchtung, von den weiblichen deutlich mehr als von den männlichen. Die Sympathisanten der verschiedenen Parteien unterscheiden sich in dieser Frage sehr stark.

4. Verbleiben in der DDR

Frage 10: Werden Sie weiterhin in der DDR leben?

- 1 Ich bleibe auf jeden Fall hier
- 2 Ich werde wahrscheinlich hier bleiben
- 3 Ich werde wahrscheinlich ausreisen
- 4 Ich werde auf jeden Fall ausreisen

	1	2	3	4
Demo I	59	37	4	0
Demo II	61	35	3	1
männlich	60	36	3	1
weiblich	65	33	1	1
Wähler von:				
SDP	52	46	2	0
andere Partei/ Bewegung	60	34	5	1
CDU	61	32	6	1
Neues Forum	62	33	4	1
LDPD	71	27	2	0
SED	94	6	0	0
DDR-repr.	84	15	1	0

Bis auf 4 % erklären auch die Demonstranten, auf jeden Fall oder wahrscheinlich hier zu bleiben. Von den Sympathisanten der CDU tragen sich noch 7 % mit Ausreisegedanken, von denen anderer Parteien/Bewegungen 6 %, des Neuen Forum 5 %.

5. Künftiger Entwicklungsweg der DDR

Frage 15: Welchen Entwicklungsweg sollte die DDR nach Ihrer Meinung künftig nehmen?

- 1 den Weg eines besseren, reformierten Sozialismus
- 2 einen kapitalistischen Weg
- 3 einen anderen Weg

	1	2	3
Demo I	43	23	34
Demo II	44	21	35
Studenten	79	5	16
Arbeiter	37	29	34
Angestellte	31	24	44
Wähler von:			
SDP	26	27	47
CDU	29	38	33
LDPD	35	27	38
andere Partei/ Bewegung	38	18	44
Neues Forum	48	19	33
SED	98	0	2
DDR-repr.	86	5	9

Die Unterschiede zwischen den Demonstranten und der DDR-Bevölkerung insgesamt sind außerordentlich groß. Dennoch sprechen sich auch von den Demonstranten nur reichlich 20 % für einen kapitalistischen Weg aus. An einer Analyse der Angaben dazu, was man unter einem "anderen Weg" versteht, wird noch gearbeitet. Häufig genannte Stichworte sind "Konföderation", "Schwedisches Modell", "sozial gerechte, freie Marktwirtschaft", "Verbindung der Vorteile sozialistischer und kapitalistischer Ordnung".

Frage 16: Wie stehen Sie zu einer Vereinigung von DDR und BRD?

- 1 Ich bin sehr dafür
- 2 Ich bin eher dafür als dagegen
- 3 Ich bin eher dagegen als dafür
- 4 Ich bin sehr dagegen

	1	2	3	4
Demo I	39	36	13	12
Demo II	33	33	16	18
männlich	37	34	14	15
weiblich	23	30	20	27
Wähler von:				
CDU	56	32	7	5
SDP	48	40	9	3
LDPD	35	40	17	8
andere Partei/Bewegung	31	31	19	19
Neues Forum	23	42	26	9
SED	0	3	19	78
DDR-repr.	16	32	29	23

Von den Teilnehmern der Demonstranten am 4. 12. sprechen sich rund drei Viertel für eine Vereinigung aus, von denen der Demonstration am 11. 12. zwei Drittel. Das wird zum Teil durch den in der Demo II höheren Anteil von Studenten bzw. von SED-Mitgliedern erklärt; eine Trendaussage läßt sich gegenwärtig noch nicht treffen.

Der Unterschied zur DDR-Bevölkerung insgesamt ist von beiden Demo-Populationen her gesehen erheblich. Zwischen den Auffassungen der Demonstranten und denen der Bevölkerung insgesamt kann kein Gleichheitszeichen gesetzt werden. Das zu wissen, ist zweifellos für alle politischen Kräfte unseres Landes wichtig.

Frage 17: Wer bei Frage 16 mit 1 oder 2 geantwortet hat:
Wie sollte ein vereinigtes Deutschland beschaffen sein?

- 1 ein Staat mit einer kapitalistischen Gesellschaftsordnung
- 2 ein Staatenbund, in dem die DDR und die BRD eng zusammenarbeiten, aber politisch selbständig sind
- 3 ein Staat, in dem die humanistischen Werte des Sozialismus verwirklicht werden

	1	2	3
Demo I	26	66	8
Demo II	27	65	8
männlich	30	62	8
weiblich	18	73	9
Wähler von:			
CDU	37	55	8
LDPD	27	71	2
SDP	27	66	7
andere Partei/Bewegung	27	59	14
Neues Forum	18	75	7
sehr für Vereinigung	47	46	7
eher dafür als dagegen	6	85	9

Von den Demonstranten, die für eine Vereinigung sind, plädieren die meisten für eine Konföderation. Das gilt mehr oder weniger für alle Untergruppen, auch für die Sympathisanten der verschiedenen Parteien/Bewegungen. Selbst von denen, die sehr für eine Vereinigung sind, denkt die knappe Hälfte an förderative Strukturen; bei jenen, die eher dafür als dagegen sind, gilt das sogar für 85 %.

Je nach ihrer Entscheidung für dieses oder jenes Gesellschaftsmodell begründeten die Befragten kurz ihren Standpunkt. Diese Auswertung ist noch nicht abgeschlossen. Bei denen, die sich für einen Staat mit einer kapitalistischen Ordnung aussprechen, stehen die ökonomischen Leistungen des Kapitalismus an der Spitze ("Kapitalismus ist leistungsstark, hat sich bewährt") bzw. wird das ökonomische Versagen des Sozialismus angeführt. Befragte, die für eine Konföderation sind, erwarten in erster Linie auf diese Weise einen wirtschaftlichen Aufschwung in der DDR, damit verbunden einen höheren Lebensstandard. Sehr viele führen als Begründung die Bewahrung sozialer Errungenschaften der DDR bzw. ihrer Souveränität an. Häufig wird die Konföderation als eine Übergangsform zu einer späteren Vereinigung mit der BRD angesehen.

6. Nachdenken über die Konsequenzen einer Vereinigung
von DDR und BRD

Frage 19: Inwieweit haben Sie schon darüber nachgedacht, welche Konsequenzen eine Vereinigung von DDR und BRD für Ihr persönliches Leben, für die DDR bzw. für ganz Europa hätte?

	gründlich	etwas	überhaupt nicht
<u>für mein persönliches Leben</u>			
Demo I	63	34	3
Demo II	68	29	3
<u>für die DDR</u>			
Demo I	65	33	2
Demo II	68	29	3
SED-Wähler	85	15	0
<u>für ganz Europa</u>			
Demo I	38	52	10
Demo II	42	49	9

Während zwei Drittel der Demonstranten angeben, gründlich darüber nachgedacht zu haben, welche Konsequenzen eine Vereinigung von DDR und BRD für ihr persönliches Leben bzw. für die DDR hätte, ist offenbar der Zusammenhang mit der europäischen Entwicklung weniger im Blickfeld der Befragten. Unterschiede zwischen den Demonstrationsteilnehmern vom 4. und 11. Dezember sind nur geringfügig ausgeprägt. Tendenziell haben Ältere (über 34 Jahre) sowie jene, die vollkommen für oder gegen eine Vereinigung beider Staaten sind, sich gründlicher mit den Konsequenzen einer Vereinigung vertraut gemacht.

Sehr stark ist der Bedarf an Informationen darüber, welche Probleme im Zusammenhang mit einer Vereinigung von DDR und BRD zu bedenken sind. Eine diesbezügliche Broschüre wünschen sich fast alle Demonstrationsteilnehmer, sowohl am 4. als auch am 11. Dezember. In allen Gruppen, unabhängig von Qualifikation, Alter oder Parteizugehörigkeit und -affinität, würden über 90 Prozent eine solche Broschüre begrüßen.

Frage 18: Würden Sie es begrüßen, wenn bald eine informative Broschüre erscheinen würde, in der das ganze Für und Wider einer Vereinigung von DDR und BRD gründlich erörtert wird (z. B. für Ihr persönliches Leben, für die DDR bzw. für ganz Europa)?

		ja	nein
Demo	I	95	5
Demo	II	95	5

7. Kenntnis wichtiger Dokumente

Frage 20: Inwieweit kennen Sie den "10-Punkte-Plan zur Deutschlandpolitik", den Bundeskanzler Kohl Ende November unterbreitet hat?

		genau	etwas	überhaupt nicht
Demo	I	43	49	8
Demo	II	45	47	8
männlich		51	44	5
weiblich		35	51	14

Besonders gut kennen diesen Plan, wie schon bei der Demonstration vom 4. 12., Hochschulabsolventen (62 %) und Wähler der CDU (62 %) sowie jene, die sich vollkommen für eine Vereinigung von BRD und DDR aussprechen (66 %). 14- bis 34jährige kennen den Plan deutlich seltener genau als die über 34jährigen.

Frage 21: Wie ist Ihr persönlicher Standpunkt dazu?

		sehr dafür	eher dafür	eher dagegen	sehr dagegen
Demo	I	24	46	21	9
Demo	II	23	43	23	11
männlich		26	45	20	9
weiblich		15	38	30	17

Sowohl Kenntnis als auch Zustimmung zu diesem Plan ist deutlich bei männlichen Befragten größer als bei weiblichen. Das trifft für beide Demonstrationen zu. Insgesamt sind 70 Prozent für den Kohl-Plan. Studenten und SED-Wähler lehnen ihn überwiegend ab. Hingegen stimmen besonders CDU-Wähler diesem Plan zu.

Frage 21: Wie ist Ihr persönlicher Standpunkt dazu? - Demo II

	sehr dafür	eher dafür	eher dagegen	sehr dagegen
<u>Wähler von:</u>				
CDU	<u>53</u>	38	6	3
LDPD	27	51	19	3
SED	0	1	<u>49</u>	<u>50</u>
Neues Forum	17	46	30	7
SDP	29	57	12	2
anderen Parteien	20	42	26	12

Ebenso ist ein deutlicher Alterstrend nachweisbar. Je älter die Befragten, um so stärker ihre uneingeschränkte Zustimmung zu diesem Plan. Am 11. 12. unterschieden sich in dieser Hinsicht die Unter-45jährigen deutlich von den Über-45jährigen.

Die tendenziell im Vergleich von Demo I und Demo II etwas stärkere Ablehnung des Kohl-Planes ist ausschließlich durch die unter 25jährigen verursacht, unter denen im Vergleich zu Demo I der Anteil an SED-Mitgliedern etwas höher war.

Frage 22: Inwieweit kennen Sie den Aufruf "Für unser Land" von Stefan Heym und anderen Persönlichkeiten?

	genau	etwa	überhaupt nicht
Demo I	65	28	7
Demo II	70	23	7

Der Aufruf war auf der Demo II tendenziell stärker bekannt als auf der Demo I.

Besonders häufig haben ihn Studenten (83 % genau), Hochschulabsolventen (92 %) sowie Mitglieder der SED (92 %) zur Kenntnis genommen, weniger häufig Arbeiter (56 %).

Frage 23: Haben Sie diesen Aufruf unterschrieben?

	ja	nein, möchte aber	nein möchte nicht
Demo I	14	17	69
Demo II	22	12	66
männlich	18	11	71
weiblich	31	14	55

Der Anteil derer, die am 11. 12. den Aufruf unterschrieben hatten, lag etwas höher als am 4. 12. Der Zuwachs resultiert aus allen Teilgruppen.

Wie schon bei Demo I haben den Aufruf häufiger Studenten, SED-Mitglieder sowie diejenigen unterschrieben, die gegen eine Vereinigung von DDR und BRD sind (67 %).

Interessant ist, daß Frauen offenbar häufiger als Männer für einen eigenständigen sozialistischen Entwicklungsweg der DDR plädieren - sie äußerten sich andererseits deutlich ablehnender als die Männer zum Kohl-Plan.

Vor allem die 14- bis 24jährigen haben den Aufruf unterschrieben (42 %).

8. Vertrauen zu Persönlichkeiten

Frage 24: Inwieweit haben Sie Vertrauen zu folgenden Persönlichkeiten?

	sehr großes	großes	geringes	überhaupt keins
<u>Hans Modrow</u>				
Demo I	22	36	32	10
Demo II	28	38	24	10
DDR-repr.	44	40	13	3
<u>Wolfgang Berghofer¹</u>				
Demo I	10	38	40	12
Demo II	13	40	35	12

¹ Bei der DDR-repräsentativen Untersuchung Ende November wurde W. Berghofer nicht namentlich vorgegeben.

Fortsetzung nächste Seite

	sehr großes	großes	geringes	überhaupt keins
<u>Manfred Gerlach</u>				
Demo I	5	20	47	28
Demo II	4	19	50	27
DDR-repr.	13	41	36	10
<u>Günther Maleuda</u>				
Demo I	3	20	52	25
Demo II	3	19	51	27
DDR-repr.	14	45	34	7

Auch bei der Mehrheit der Demonstrationsteilnehmer genießt der Premierminister Vertrauen, besonders stark ausgeprägt erwartungsgemäß bei den SED-Mitgliedern und jenen, die strikt eine Vereinigung von DDR und BRD ablehnen.

Der leichte Zuwachs von Demo I zu Demo II resultiert aus einem höheren Vertrauensvotum von Studenten, Fach- und Hochschulabsolventen.

Auch Berghofer erhält das Vertrauen von etwa der Hälfte der Demonstrationsteilnehmer. Der leicht positive Trend von Demo I zu Demo II resultiert auch hier aus den Gruppen der Studenten sowie der Fach- und Hochschulabsolventen.

Auch im Ergebnis einer Analyse einer offenen Frage nach vertrauenswürdigen DDR-Persönlichkeiten erzielte Hans Modrow das mit Abstand beste Ergebnis. (Angeführt werden lediglich Persönlichkeiten, die mindestens 5 Prozent der Stimmen erhielten.)

Frage 14: Welche Persönlichkeiten der DDR haben Ihr Vertrauen, die Erneuerung unserer Gesellschaft voranzubringen?

Sie können bis zu 3 Namen nennen!

	Nennungen in %
H. Modrow	58
W. Berghofer	20
G. Gysi	20
M. Gerlach	16
K. Masur	13
F. Schorlemmer	8
G. Maleuda	6
L. de Maiziere	6

9. Wahlbeteiligung, Parteienpräferenzen

Frage 11: Wenn morgen freie, demokratische, geheime Wahlen wären:
Würden Sie sich daran beteiligen?

	ja	nein	weiß nicht
Demo I	88	3	9
Demo II	87	4	9

Zwischen der Demo I und II bestehen keine Unterschiede. Die Prozentwerte und Tendenzen entsprechen weitgehend denen der DDR-repräsentativen Population. Dort wollten sich Ende November 86 % beteiligen.

Frage 12: Welcher der folgenden Parteien/neuen Bewegungen würden Sie bei einer solchen Wahl Ihre Stimme geben?

	CDU	LDPD	SED	NDPD	DBD	Neues Forum	SDP	andere Parteien
Demo I	12	11	6	2	1	18	37	13
Demo II	9	7	15	1	0	14	42	12
DDR-repr.	10	23	31	3	5	17		11

Die "fiktive Wahl" der Parteien/Bewegungen differiert außerordentlich zwischen den Demo-Teilnehmern und der DDR-repräsentativen Population. Vor allem sind weitaus weniger Stimmen für SED und LDPD abgegeben worden.

Überraschend stark wird von den Demo-Teilnehmern die SDP bevorzugt. Auch wenn man in Rechnung stellt, daß sich seit der Erhebung (20. - 27. November) der repräsentativen Studie bestimmte Proportionen zwischen den Parteien verändert haben, ist doch klar, daß es sich hier um zwei sehr verschiedene politische Grundhaltungen handelt.

Die Demonstranten können nicht mit der Durchschnittsbevölkerung gleichgesetzt werden. Es ist eine spezielle, eine Selektivpopulation, mit großer Präferenz der neuen Bewegungen und ebenso großer Ablehnung der SED.

Zwischen den Demonstranten beider Demos fallen bedeutende Unterschiede in der Parteienzuwendung auf.

Da es sich - wie betont - um keine ganz exakt vergleichbaren Populationen handelt, können die folgenden Bemerkungen nur mit Vorsicht bewertet werden.

- Die Demonstranten des 11. Dezember votierten noch stärker als am 4. 12. für die SDP. Sie erhielt von allen Alters- und Berufsschichten zwischen 38 und 49 % der Stimmen! Allerdings mit Ausnahme der 15- bis 24jährigen, von ihnen stimmten nur 24 % für die SDP. Studenten 14 %, Schüler/Lehrlinge 22 %.

Offenbar ist diese Partei stark im Kommen.

- Dagegen scheint bei den Demonstranten das Neue Forum und die LDPD an Einfluß zu verlieren.

- Die relativ starke Zunahme der SED bei der Demonstration am 11. 12. geht hauptsächlich auf jüngere Teilnehmer zurück. Von den 146 erfaßten Studenten waren 53 % für die SED, von den 156 Schülern/Lehrlingen 40 %. Auch 15 % der 194 Hochschulabsolventen votierten für die SED. Die anderen Berufs- und Altersgruppen dagegen nur zu 3 bis 9 %.

Inwieweit sich hier allgemeine Tendenzen für SDP, Neues Forum, LDPD andeuten, muß abgewartet werden.

Bemerkenswerte Signale könnten es schon sein.

Über die Ziele und Statuten der Parteien/neuen Bewegungen möchten 95 % der Teilnehmer beider Demos mehr Informationen haben.

10. Identitäten

Angesichts der tatsächlichen Lebenssituation durchleben große Teile der Bevölkerung unseres Landes gegenwärtig eine politische Orientierungs- und Identitätskrise.

Sie befinden sich in einer inneren Widerspruchs- und Spannungslage hinsichtlich ihrer Grundwerte und Leitgedanken des gesellschaftlichen Engagements sowie der Sinnggebung ihres Handelns. Jederman sucht nach neuen akzeptablen Werten und Bindungen, nach einem befriedigenden Selbstverständnis und Zugehörigkeitsgefühl.

Nationale, aber auch globale Identitäten stabilisieren sich zunehmend, die Identität mit der DDR befindet sich in sozialstruktureller Hinsicht in einem Differenzierungsprozeß.

Frage 25: Als was fühlen Sie sich?

- 1 ja, vollkommen
- 2 ja, etwas schon
- 3 nein, eigentlich nicht
- 4 nein, absolut nicht

Ich fühle mich ...		1	2	3	4
als Deutscher	Demo I	75	21	3	1
	Demo II	68	25	5	2
als Europäer	Demo I	53	37	9	1
	Demo II	48	39	11	1
als DDR-Bürger	Demo I	38	32	16	4
	Demo II	44	27	17	12

Fortsetzung Frage 25 siehe Blatt 20

Staatsbürgerliche Identität

(DDR-Bürger) Demo II

	1	2	3	4
Wähler von:				
SDP	27	36	21	16
CDU	31	33	24	12
andere Partei/Bewegung	38	27	18	17
LDPD	42	15	26	17
NF	44	28	20	8
SED	93	6	1	0
Rentner	23	18	25	34
Arbeiter/Angestellte	34	32	20	14
Sonstige	51	29	12	8
Studenten	78	15	6	1
Demo II ges.	44	27	17	12
DDR-repr.	79	15	5	1